

Anmeldung

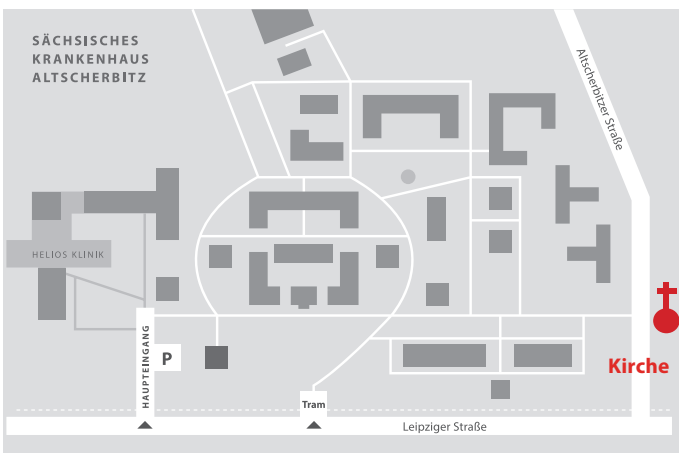
Die SGSP ist ein Landesverband der DGSP. Die Mitglieder arbeiten ehrenamtlich. Mit den Teilnahmegebühren (50 € ermäßigt / 100 € voll) werden die Kosten getragen. Wir bitten für unsere Planung und wegen begrenzter Teilnehmerzahl um baldige Anmeldung.

Bitte nutzen Sie zur Anmeldung und Zahlungsabwicklung folgenden Link:

<https://eveeno.com/165004273>

Tagungsort

Altscherbitzer Kirche
Sächsisches Krankenhaus
Altscherbitz
Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie
Leipziger Straße 59
04435 Schkeuditz/
Altscherbitz



Referent:innen

- **Roberta Carofiglio**, Ärztin Klinik für forensische Psychiatrie Altscherbitz
- **Dr. Claudia Eberhard**, Abteilungsleiterin Sozialministerium Sachsen Dresden
- **Sven Erdmann**, Paderborn
- **Rosi Haase**, ehem. Durchblick e.V. Leipzig
- **Dr. Christof Hieronymus**, Chefarzt Klinik für Forensische Psychiatrie St. Georg Leipzig
- **Kay Herklotz**, Geschäftsführer Psychosozialer Trägerverein Sachsen e.V. Dresden
- **Dr. jur. Heinz Kammeier**, Fachausschuss Forensik der DGSP, Münster
- **PD Dr. Matthias Lammel**, Sachverständigenbüro Berlin
- **Ulrich Lewe**, Bielefeld
- **Stefan Selzer**, LWL Klinik Paderborn
- **Thomas Seyde**, Psychiatriekoordinator Stadt Leipzig
- **Dr. Peter Spindler**, Chefarzt Klinik für Forensische Psychiatrie Altscherbitz
- **Renate Weimann**, Leipzig
- **Dr. Dyrk Zedlick**, Chefarzt Verbund Gemeindefreie Psychiatrie Leipzig

Sächsische Gesellschaft für soziale Psychiatrie e.V.



c/o: Jan Roscher
WEGE e.V. / Verein Angehöriger und Freunde
psychisch Kranker
Lützner Straße 75, 04177 Leipzig
E-Mail: info@sgsp.de

SGSP

Sächsische Gesellschaft für
soziale Psychiatrie e. V.



Besser geht's doch. Zur Transformation forensisch-psychiatrischer Versorgung

Fachtagung zu den Maßregeln nach §§ 63, 64 StGB

21./22. APRIL 2023

bei Leipzig/Altscherbitz



Die Sächsische Gesellschaft für Soziale Psychiatrie veranstaltet in Kooperation mit dem Fachausschuss Forensik der DGSP eine Fachtagung anlässlich des DGSP-Positionspapiers „Plädoyer für eine Transformation der Maßregeln“. Die DGSP fordert darin sehr weitgehende Änderungen, die de facto das Ende des forensisch-psychiatrischen Systems in seiner jetzigen Form bedeuten würden. Da in der Vergangenheit vielfältige Bemühungen, das System zu reformieren, gescheitert sind, schlägt der Verband vor die Maßregeln nach §§ 63, 64 StGB und damit die bisherige Zweispurigkeit des strafrechtlichen Sanktionssystems abzuschaffen. Dieser radikale Entwurf, der auch die Einschränkungen der Schuldfähigkeit gemäß §§ 20, 21 StGB umfasst, hat bereits eine breite und kontroverse Debatte angestoßen.

Die Versorgung psychisch kranker und geistig behinderter Rechtsbrecher in einem separaten System ist Ausdruck der Überdifferenzierung und Zersplitterung der psychiatrischen Versorgung. Die Bereiche forensische und allgemeine Psychiatrie haben sich weit voneinander entfernt. Das forensisch-psychiatrische Parallelsystem ist, trotz verschiedener Reformversuche, in den letzten Jahren an seine Kapazitätsgrenzen gekommen und gewuchert. Die allgemeine Psychiatrie hadert – auch in Anbetracht der Stärkung von Individualrechten Betroffener – mit der Übernahme ihres hoheitlichen Sicherungsauftrages. In diesem Spannungsfeld scheint eine besondere Gruppe Betroffener, sogenannte Systemsprenger, unter die Räder zu kommen.

Der Wegfall der forensisch-psychiatrischen Kliniken hätte erhebliche Auswirkungen sowohl auf die psychiatrische Versorgung in der Gemeindepsychiatrie als auch auf die Haftanstalten. Wir wollen daher alternative Versorgungsmodelle anderer Zeiten und anderer Länder betrachten. So interessieren uns Phasen, in denen Deutschland ohne Maßregeln der Besserung und Sicherung auskam, also vor 1933 und in der DDR, aber auch Erfahrungen aus Ländern, die sie kürzlich wieder abgeschafft haben, namentlich Italien. Neben der Bestandsaufnahme anhand der hiesigen Kliniken nach §§ 63, 64 StGB sollen Menschen zu Wort kommen, die in solchen Kliniken behandelt wurden. Zudem soll auf Ansätze einer besseren Verzahnung forensischer mit gemeindepsychiatrischer Behandlung und Versorgung geschaut werden, z.B. in Gemeindepsychiatrischen Verbänden. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme mit anregenden, abwechslungsreichen und gerne auch kontroversen Beiträgen.

Programm der Fachtagung

Freitag, 21. April 2023

12.00 Uhr: Claudia Eberhard: Grußwort

12.30 Uhr: Heinz Kammeier: Plädoyer für eine Transformation der Maßregeln

13.30 Uhr: Pause

14.00 Uhr: Matthias Lammel: Deutsche Psychiatrie ohne Maßregeln: vor 1933 und in der DDR

15.00 Uhr: Peter Spindler: Die Situation in den Psychiatrischen Krankenhäusern nach § 63 StGB

15.30 Uhr: Christof Hieronymus: Die Situation in den Entziehungsanstalten nach § 64 StGB

16.00 Uhr: Pause

16.30 Uhr: Podium: Die Sicht von außen auf die Mauer – Gemeinde, Betroffene, Begleiter, Angehörige (Moderation: Dyrk Zedlick)

Sven Erdmann

Rosi Haase

Kay Herklotz - angefragt

Thomas Seyde

Renate Weimann

18.00 Uhr: Ende

20.00 Uhr: Kulturprogramm in Leipzig: Szenische Lesung von Ulrich Lewe mit Stefan Selzer - „Vorbeugende Anhaltung. Der Maßregelvollzug - Das Schwarze Loch im Psychiatrieuniversum“, Ort wird noch bekanntgegeben

Samstag, 22. April 2023

9.00 Uhr: Roberta Carofiglio: Die Transformation in Italien

10.00 Uhr: Pause

10.30 Uhr: Klaus Obert: Chancen Gemeindepsychiatrischer Verbände - die forensisch-psychiatrische Nachsorge am Beispiel des GPV Stuttgart

11.00 Uhr: Stefan Selzer: Sowa gibt es? 14 Jahre Maßregel und jetzt mit Schlüssel: als Genesungsbegleiter in der Forensik – im Gespräch mit Peter Spindler

12.00 Uhr: Aus Sicht des Fachausschusses Forensik der DGSP: Zum Zwischenstand der Reform-Debatte

12.30 Uhr: Ende

Für das leibliche Wohl ist mit einem kleinen Imbiss gesorgt.